

Guatemala Stadt, Ende April 2024

Notizen eines deutschen Anwalts in

Guatemala (102)¹

Der 22.4. war Tag 100 der neuen Regierung; sie hat einiges vorzuweisen², auch wenn sie die selbstgesetzten Ziele des Plans für die ersten 100 Tage nur zum Teil erreicht bzw. auf den Weg gebracht hat. Der Grund ist klar; er liegt in der ständigen Sabotage durch MP und Verfassungsgericht, die alles tun, um den neuen Frühling gegen die Wand zu fahren. Sie sind der sichtbare Teil einer kriminellen Allianz, von der hier schon oft die Rede war. Arévalo sprach an diesem Tag von einem Weg, der durch gestellte Fallen und an Abgründen vorbei durch den Sumpf führt.

Der April begann mit verheerenden Bränden (1500) im Land, zu 80% verursacht durch Brandstiftung. Das ist am Ende der Trockenzeit nicht neu, viele Interessen nutzen diesen Moment, um Wälder zu vernichten und Land zu gewinnen; nur waren es diesmal 60 % mehr als in den Vorjahren und mancher gelöschte Brand wurden am nächsten Tag gleich wieder neu gelegt. Dazu kam noch der Brand der riesigen Müllhalde in Villa Nueva, der den großen Städten des Landesentrums die Luft zum Atmen nahm. Die Situation war dramatisch und die Regierung stand ohne Instrumente da, um solche Dimensionen anzugehen. Keine ihrer Vorgängerinnen hatten je Interesse gezeigt, dem Land die Mittel dafür zu geben. Einige Bürgermeister forderten daher den Notstand (Kalamität³) und eine Gruppe von Parlamentariern wandte sich in einem Brief mit der gleichen Bitte an Arévalo. Die Exekutive beschloss den Notstand auch, nur musste der Kongress das Dekret noch ratifizieren. Dort

warteten Abgeordnete wie Arzú und Rodríguez schon; sie hatten solche Dekrete für Morales und Giammattei durchgewinkt und dafür kassiert, wurden jetzt aber zu Verteidigern der Grundrechte: „Korruption“ schrien sie, „Versammlungsfreiheit“ und „Ihr plant die Korruption, die Ihr uns vorgeworfen habt“. Tatsächlich erreichten sie, zusammen mit mehreren der Abgeordneten (!), die gerade noch den Brief geschrieben hatten, das Dekret zu kippen und so die Regierung auflaufen zu lassen. Es war eine angekündigte Falle und Teil des Plans, der noch begünstigt wurde durch kleinere technische Fehler im Text des Dekretes. Dennoch: Trotz Fehler und Fallen wurden die Brände am Ende kontrolliert.

Praktisch zeitgleich kam es im gleichen Themenkreis (Umweltschutz) zu einem Kommunikationsgau. Zwei Journalisten veröffentlichten, dass die gerade ernannte Umweltministerin ihrer Tochter für deren Privatfahrten Begleitschutz und Dienstauto zur Verfügung gestellt hatte. Arévalo rügte sie öffentlich, ließ es aber dabei: „Sie wird es nicht wieder tun.“ Es war ein krasser Fehler. Es regnete angemessene Kritik aber auch tonnenweise Schmutz, zumal es um ein Thema (Privilegien und Korruption) ging, das Hauptanliegen der Regierung ist. Der Pakt triumphierte und Arévalo musste nachbessern; er entließ die Ministerin jetzt doch und musste die hämischen Kommentare des Umfeldes des Paktes ertragen. Als er dann aber die neue Ministerin Patty Orantes ernannte, gab es Beifall; sie wird mit ihrer Erfahrung der Fraktion fehlen, bringt aber alles mit für eine wirkliche Umweltministerin. Schon kurz nach ihrer Ernennung kündigte sie an, dass die Regierung in Kürze ein Moratorium für Minenprojekte erlassen werde.⁴

¹ Im Anhang hat es ein Glossar für die benutzten Abkürzungen

² Einige wenige Beispiele: statt der Repression der kritischen Presse in den letzten Jahren pflegt die Regierung eine transparente Kommunikation; eine effektive Kriminalitätsbekämpfung (22 demontierte Erpresserbanden) führte zu einer Reduktion (13%) der Morde. Es gibt wichtige Fortschritte bei der Überwindung historischer und blutiger Konflikte wie der zwischen Nahualá und Sta. Catarina, die den Drogenkartellen viel Platz zum Agieren geben; Guatemala ist wieder diplomatischer Akteur auf der internationalen Bühne und nicht mehr nur Repräsentant krimineller Allianzen; selbst der

durch Korruption verursachte Ausschluss Guatemalas von den olympischen Spielen in Paris konnte revidiert werden.

³ Diese Art von Notstand gehörte zum ständigen Repertoire der vorherigen Regierungen, um jeden größeren Regen oder jedes heftigere Beben für direkte Käufe zu nutzen, ohne die Kontrolle der Plattform „GuateKauft“ (GuateCom-pras) und lästige Fragen durch hartnäckige JournalistInnen fürchten zu müssen.

⁴ Sie ließ von Anfang an klar, dass ihr Ministerium nie wirklich UMWELT-Ministerium sondern als Fließband für Konzessionen von Megaprojekten konzipiert war. Auch zur Goldmine Blanco fand sie schnell deutliche Worte. Arévalo war nachgesagt worden,

Als wichtigste Errungenschaft der ersten hundert Tage nennt Arévalo die Tatsache, dass der Pakt keinen Zugriff mehr hat auf den öffentlichen Haushalt und von daher strategisch beginnt auszutrocknen. Das ist sicher so, aber nicht die ganze Wahrheit. Die meisten der öffentlichen Institutionen arbeiten nach wie vor mit den gleichen Teams, die schon seit Jahren Verträge schließen, die Buchführung machen und Ausschreibungen manipulieren. Das liegt zum einen daran, dass SEMILLA nicht über genug erprobtes Personal verfügt, diese Strukturen zu ersetzen, zum anderen aber auch an den gelben Gewerkschaften, die die Säuberung von korruptem Personal sabotieren und sich dabei oft auf Vereinbarungen mit der Vorregierung berufen können.

Auch im Kongress komplizieren sich die Dinge, trotz wichtiger Fortschritte. Der Pakt kontrolliert ca. 60 der 160 Abgeordneten, bekommt aber immer wieder Mehrheiten hin. SEMILLA, merklich geschwächt durch die ständigen Sabotageversuche der CC (und ohne Fraktionsstatus) hält zusammen mit einigen Fraktionen das Gegengewicht, verfügt aber nicht wirklich über eine feste Allianz und muss bei jeder Entscheidung um jede Stimme ringen. Das ist nicht per se schlecht, fördert inhaltliche Diskussionen und hat in den ersten Monaten auch immer wieder funktioniert; allerdings ging es dabei um etwas weniger umstrittene Projekte wie das Kreditkartengesetz oder das zur „integralen Krebsbekämpfung“, das die Prävention drastisch erweitert und versucht, den kostenlosen Zugang zu Medikamenten zu garantieren. Es sind wichtige Gesetze, die jahrelang im Kongress vor sich hin schimmeln. Sie sind aber nicht Teil des Kerngerüsts der politischen Reformen. Dazu gehören Gesetze wie das gegen unlauteren Wettbewerb⁵, das zum Wahlrecht oder die Reform des MP-Gesetzes, die die Absetzung der Generalstaatsanwältin absegnen könnte; dazu gehört auch das

sie auf „Bitten“ der USA reaktivieren zu wollen; mit ihr ist das eher unwahrscheinlich, zumal jetzt auch das zentralamerikanische Parlament die endgültige Schließung der Mine fordert. Das benutzte Zyankali würde per Fluss nach Salvador fließen. Giammattei hatte die neue Konzession für Cerro Blanco nur fünf Tage vor der Amtsübergabe erteilt, gefälschte Unterschriften und nicht existierende Umweltstudien eingeschlossen, was für die

„Wassergesetz“, das u.a. die Umleitung von Flüssen für Großprojekte verhindern soll. Es sind solche Gesetze, die über die Zukunft des neuen Frühlings entscheiden, nur haben es die meisten von ihnen noch nicht von den Ausschüssen ins Plenum geschafft.

Bei all diesen Themen liegen Staatsanwaltschaft und Verfassungsgericht im Hintergrund auf der Lauer, um dazwischen zu grätschen und Fortschritte zu sabotieren. Strategisch steckt der neue Frühling in einem Dilemma. Arévalo sagte angesichts der 100 Tage, dass der Kampf um die Absetzung der Generalstaatsanwältin und um eine unabhängige Justiz ein Schachspiel sei, bei dem jeder Zug lange vorausgedacht werden müsse und der Pakt auf der anderen Seite des Brettes sitze. Allerdings sagte er wieder nichts zum „Wie“ und dem Publikum blieb nur die Hoffnung, dass sein guter Wille es schon richte. Er muss die Bevölkerung aber auf diese Reise mitnehmen, denn er wird sie brauchen, um die kommenden Angriffe abzuwehren. Die Metapher vom Schachspiel hört sich gut an ...aber ist es wirklich Schach, wenn eine der beiden Parteien im Rücken der anderen Figuren verschiebt oder gar versucht, das ganze Brett verschwinden zu lassen?

Thema der März-Notizen war daher die eher zaghaft daher kommende Strategie der Regierung gegen diese permanente Sabotage. Im April erweiterte Arévalo sie um eine Anfrage an die CC zur Essenz der Ehrenhaftigkeit als Bedingung für das Mandat der Generalstaatsanwältin (die Antwort ist leider voraussehbar); dazu zeigte sein Generalprokurator Saavedra den Millionenbetrug um den Kauf der Sputnik-Vakzine gegen den COVID-Virus an. Porras hatte diese Ermittlungen gegen Giammattei vor drei Jahren gestoppt und Staatsanwalt Sandoval, Leiter der FECl, abgesetzt; der lebt seitdem im Exil. Die jetzige Anzeige verfügt über neue Beweismittel, die nach der Amtsübergabe in den

Annullierung der Konzession eigentlich reichen sollte. Anzeige in der Staatsanwaltschaft wurde ebenfalls erstattet, aber die ist in der aktuellen Situation nicht ihr Papier wert.

⁵ Es versucht Preisabsprachen und Monopolbildung zu erschweren und hat immerhin schon die 2. Lesung geschafft

Akten gefunden wurden⁶; sie scheinen brisant zu sein, was Porras sofort reagieren ließ: Die Anzeige war noch keine Woche alt, als bekannt wurde, dass die Ermittlungen jetzt auch gegen den Anzeigenerstatter Saavedro liefen, der (lange vor dem betrügerischen Kauf der Sputnik-Vakzine) für drei Monate die COPRECOVID rechtlich beraten hatte; diese Kommission wurde durch den Arzt für Infektionskrankheiten Edwin Asturias geleitet, der später zu einem heftigen Kritiker Giammatteis wurde; die Kommission hatte ausschließlich beratende Funktion und war nie mit dem Kauf der Sputnik-Vakzine befasst. Den verhandelte Giammattei höchstpersönlich.⁷

Der Pakt lässt keinen Zug der Regierung unbeantwortet, auch nicht auf einem anderen zentralen „Schlachtfeld“. Er muss seinen Leuten garantieren, dass die geraubten Gelder der Vorjahre verfügbar bleiben, gewaschen werden und zirkulieren können. Hauptakteur auf diesem Gebiet ist „Miguelito“, der in diesen Notizen oft erwähnte Lebensgefährte Giammatteis. Als im Februar (Notizen 100) Arévalo die zwei Direktoren der „Bank der Arbeiter“ absetzte, die „Miguelito“ hier zuarbeiteten, sorgte der dafür, dass das Verfassungsgericht unmittelbar Arbeitsgericht spielte und die Wiedereinstellung der beiden anordnete; deren Hauptaufgabe war es, die Bank für die Geldbewegungen des Paktes offen zu halten.

Alle Banken werden von der Superintendanz der Banken kontrolliert, die wiederum über eine Einheit zur Entdeckung verdächtiger Geldbewegungen (IVE) verfügt. Die Kontrolle dieser Stellen ist zentral für den Pakt, damit Banken, wie die der Arbeiter, unbehelligt agieren können; die IVE hat in den letzten Jahren den Deckel auf alle verdächtigen Geldbewegungen gehalten und mit der Staatsanwaltschaft zu Gunsten dieser Geldflüsse konspiriert. Mit Hilfe der USA wurde jetzt der Chef der IVE zusammen mit zwei weiteren Intendanten ausgewechselt (diesmal ohne dass die CC einschritt); alle drei waren Vertraute „Miguelitos“. Für den war es ein

schwerer Schlag, aber noch hat er den Superintendanten, der von Giammattei eingesetzt wurde und dessen Entlassung der nächste Schritt sein muss.

Auch wenn die Kommunikationspolitik der Regierung nicht immer glücklich ist, habe ich den Eindruck, dass die Bevölkerung noch geduldig ist und versteht. Ich teile nicht die Auffassung mancher Kommentatoren (die zudem am Misserfolg der Regierung Interesse zu haben scheinen), dass die Mehrheit sich bereits enttäuscht abwendet. Zudem scheint Arévalo sich regelmäßig mit den indigenen Autoritäten auszutauschen, und Absprachen zu treffen, was auch zu positiven Ergebnissen bei einigen Gouverneursernennungen führte. Dennoch ist eine bessere Kommunikation gerade über strategische Fragen dringend notwendig, da die Verbündeten die Überzeugung haben müssen, dass die Überwindung des Paktes nicht nur nötig sondern auch möglich ist; nur so besteht im Krisenfall die Bereitschaft, diese Regierung auch zu verteidigen. Arévalos Rede zu den 100 Tage hat diese Möglichkeit leider versäumt.

Eine Erklärung am 29.4. durch die 48 Kantone von Totonicapán, die Motor des Widerstandes gegen den Putsch waren, war da fast Warnung. „Wir haben die Hoffnung nicht verloren... aber der Frühling blüht nicht.“ Dazu mahnen sie soziale Programme an, zählen Versäumnisse auf und fordern, endlich die Generalstaatsanwältin abzusetzen. Es ist wohl kein Zufall, dass Arévalo noch am gleichen Tag reagierte und einen Schachzug in Aussicht stellte, der allerdings noch nicht beschlossen sei. Die Regierung denke über eine Volksbefragung zur Absetzung von Porras nach. Offensichtlich war diese Ankündigung eigentlich noch nicht geplant ...aber jetzt ist eine Strategie in Sicht, die versucht, die Bevölkerung mitzunehmen. Es wäre eine gute Strategie.

Miguel Mörth

⁶ Insgesamt sind es bereits über 40 Korruptionsanzeigen zur Vorregierung, die versuchen den Druck auf das MP zu erhöhen.

⁷ Dafür erhielt Giammattei den „magischen Teppich“, der laut Zeugen eingerollte Geldbündel enthielt und von einer russischen Abordnung übergeben wurde.

- CSJ Corte Suprema de Justicia, das oberste Gericht
- CC Corte de Constitucionalidad, Verfassungsgericht
- MP Ministerio Público, Staatsanwaltschaft
- TSE Tribunal Supremo Electoral, oberstes Wahlgericht
- FECI Staatsanwaltschaft gegen die Straflosigkeit
- OAS Organisation Amerikanischer Staaten